



Bericht über den 10 tägigen Workshop Jewellery Drawing and Design Development im Rajiv Gandhi Polytechnical College for Production and Art in Ulaanbaatar im Rahmen des GIZ IMRI Projektes.

Von
Bettina Laimer

30.September bis 14.Oktober 2017

Inhalt:

Bericht:	2
Das Programm.....	2
Rahmenbedingungen und Effekte	2
Aufbau der Ausbildung vor Ort	3
Resümee und Abschluss.....	3
Die Bilder vom Unterricht:	4



Bericht:

Der Workshop fand von Montag bis Freitag jeweils von 14-18h im derzeit neu entstehenden Goldschmiedewerkstattraum des Rajiv Gandhi College statt. Regelmäßig teilgenommen haben neun Personen. Davon waren die eine Hälfte Lehrende der Schule aus dem künstlerischen Bereich, wie der Metallwerkstätte, der Souvenir-Abteilung sowie der Mode- und Malereiklasse. Die anderen TeilnehmerInnen waren aktiv tätige Goldschmiede aus Ulaanbaatar.

Das Ziel war es, diese als Lehrende für die entstehende Fortbildung zu gewinnen und fachlich dafür vorzubereiten.

Designentwicklung/Schmuckzeichnen ist ein Teil des traditionellen Ausbildungsprogrammes für Gold- und Silberschmiede. Auch wenn computerunterstütztes Design immer mehr zum Einsatz kommt, ist das Skizzieren und „Denken mit der Hand“ eine wichtige Basiskompetenz.

Das Programm

Verschiedene Zeichenübungen bereiteten auf das detaillierte Darstellen von Schmuckentwürfen vor. Die Einführung in die perspektivische Konstruktion von Formen schulte das räumliche Vorstellungsvermögen und ermöglichte Ideen zu konkretisieren. Durch den Einsatz von Licht und Schatten, sowie der farblichen Gestaltung lässt sich das Schmuckstück wirklichkeitsgetreu darstellen. Das Zeichnen von unterschiedlichen Oberflächen, Materialien und Edelsteinen brachte Möglichkeiten zur Gestaltung.

Darauf aufbauend wurden anhand von Designaufgaben Schmuckstücke entworfen und diskutiert. Als Hilfe zur technischen Umsetzung war ein wesentlicher Inhalt des Kurses ebenso die Anfertigung einer Fachzeichnung in drei Ansichten.

Anhand des selbstständig erarbeiteten Unterrichtsmaterials der Kursteilnehmer wurde in den letzten zwei Tagen in Gruppenarbeiten zu jedem dieser Themen ein Lehrplan entwickelt. Es ging dabei um die Definition von Inhalten, Zielen und Arbeitsschritten. Damit wurde ein Grundstock geschaffen, den die zukünftig Unterrichtenden weiterentwickeln können.

Rahmenbedingungen und Effekte

Die Kombination von Lehrenden und Fachleuten aus der Praxis stellte sich als große Bereicherung heraus. Die Goldschmiede erhielten einen Einblick in den Schulbetrieb und umgekehrt wurden die Erfahrungen der realen Abläufe in Betrieben eingebracht. Das Zeichnen von Schmuck war neu für die TeilnehmerInnen ausgenommen der zwei Goldschmiede, die ihre Ausbildung in Deutschland absolvierten. Für diese beiden hat der Kurs altes Wissen wieder in Erinnerung gerufen.

Kundengespräche und persönliche Entwürfe sind selten in der Mongolei. Verbreitet sind kleine Werkstätten in denen aus chinesischen Katalogen Schmuckstücke ausgesucht und anschließend gegossen werden. Das Design ist in den Katalogen sehr ähnlich und bietet eine Palette an traditionellen Formen und Motiven. Mongolische Ornamente oder Tierdarstellungen sind besonders beliebt.



Eine großartige Möglichkeit für die Entwicklung im Schmuckdesign und um die Vernetzung der Goldschmiede zu fördern, brachte der unlängst stattgefundenen Schmuckwettbewerb, von dem ein Gewinner für den Workshop begeistert werden konnte. Er brachte seine Chefin mit in den Kurs, die das Zeichnen sehr hilfreich fand und in ihrem Schmuckbetrieb einbringen wollte.

Aufbau der Ausbildung vor Ort

Durch den ambitionierten Einsatz von Frau Anette Munk ist das College dabei eine gut ausgestattete Werkstatt und theoretisches Kursmaterial zu erhalten wodurch eine qualitative Ausbildung auf internationalem Standard ermöglicht wird. Die Grundlagen sind somit gegeben, dass die Fortbildung gute Goldschmiede und Goldschmiedinnen hervorbringen wird, welche die lokalen Edelmetallressourcen hochwertig verarbeiten können.

Resümee und Abschluss

Die Workshop-TeilnehmerInnen haben großes Engagement gezeigt und ich hoffe, dass ihr Interesse geweckt wurde, den Ausbildungslehrgang weiter aufzubauen und in dem College zu unterrichten.

Für mich persönlich war es ein spannendes Erlebnis, Einblick in das Projekt zu bekommen und mit dem Workshop einen Teil zur Realisierung der Ausbildung beitragen zu dürfen. Es war eine Bereicherung, durch das Zeichnen mit den Teilnehmern, deren Formensprache kennenzulernen und dadurch eine schöne Gelegenheit kulturelle Eindrücke zu bekommen.

Besonders freut es mich, gehört zu haben, dass die Lehrenden der Schule die neuen Kenntnisse bereits in ihrem Unterricht eingebracht haben. Herr Dalaa, der Übersetzer, hat die Brücke in der Kommunikation geschaffen und ist dabei theoretischer Experte im Schmuckzeichnen geworden.

Alle Teilnehmer haben ihr Zertifikat reichlich verdient und ich bedanke mich für ihre Offenheit sich auf den Kurs einzulassen und den Eifer, mit dem sie sich die Herangehensweisen zur Darstellung von Schmuck erarbeitet haben.

mit besten Wünschen

Bettina Laimer



Die Bilder vom Unterricht:







